

## Stadtteilstfest am Fluss: Spiel- und Wassergarten eröffnet!

Das kommt wahrlich selten vor: Senatorin Röpke und Kulturstaatsrätin Motschmann machen es sich an der Stephanibrücke gemeinsam in einer Fahrradradscha bequem, lassen sich von einem Fahrradkorso die Weser entlang zum Pusdorfer Festplatz am Westerdeich begleiten, um dort Ortsamtsleiter Fischer „La Paloma“ singen zu hören. Feierliche Anlässe verlangen halt einen gebührenden Auftakt: Mehr als 2500 Pusdorfer und Gäste kamen zum großen Stadtteilstfest am 16. September, mit dem der Spiel- und Wassergarten bei strahlendem Sonnenschein eröffnet wurde.



Eine gelungene Generalprobe fand ja schon im Juni statt, als mit der Fertigstellung der Wesertreppe und des Wasserlaufs der erste Abschnitt des umfangreichen Projekts am Fluss gefeiert wurde. Viele kreative Köpfe und Hände arbeiteten seitdem unablässig weiter, so dass nun ein großzügiger, vielseitiger Spiel- und Sportbereich zur Verfügung steht, der zum Bewegen, Schaukeln, Klettern, Ballspiel oder einfach zum Verweilen einlädt. Stadtgrün rollte tags zuvor noch schnell ein paar Bahnen Rollrasen aus, um letzte Lücken im Grünbereich zu schließen. Staubfreien Fußes konnten die BesucherInnen somit bei strahlendem Sommerwetter zwischen dem Festzelt, der zweiten Bühne, den Spielbereichen und den zahlreichen Mitmachaktionen und Ständen flanieren.



Angesichts des gelungenen Projekts und der vielen Beteiligten brachten die sechs FestrednerInnen eine ganze Welle von Freude, Dank und Beglückwünschungen zum Ausdruck. Sozialsenatorin Karin Röpke zeigte sich zufrieden, dass die Anlage den gesunden Bewegungsdrang in gemeinschaftlicher Atmosphäre fördere, Kulturstaatsrätin Elisabeth Motschmann betonte, dass Kultur sich nicht nur an traditionellen Orten wie Kunsthalle, Glocke und Theater, sondern eben auch in soziokulturellem Umfeld abspiele, und Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer war sowieso glücklich und stolz, was Pusdorfer so alles auf die Beine stellen - nicht ohne zu betonen, dass natürlich noch viele

weitere Ideen auf Verwirklichung warten. Die Kooperationspartner und Veranstalter sahen mit der Umsetzung ihrer Pläne und dem bunten Eröffnungsfest die gemeinsamen Anstrengungen belohnt. Walter Marahrens vom Verein „SpielLandschaftStadt“ sowie Ralf Höfter von Stadtgrün Bremen richteten, auch im Namen des Fördervereins „Pusdorf am Fluss“, ihren Dank an alle MitarbeiterInnen und an die BewohnerInnen des Stadtteils, die den Spiel- und Sportbereich in vielfältiger Form mitgestaltet haben. Rosemarie Dragheim freute sich ganz besonders. Seit 1998 hat die Leiterin des Kulturhaus Pusdorf das Projekt Spiel- und Wassergarten maßgeblich initiiert, organisiert und mit immer neuen Impulsen belebt. Ihren Einsatz würdigte der Geschäftsführer von Stadtgrün mit einem üppigen Blumenkranz. Strahlend nahm sie ihn mit einem Zitat von Oscar Wilde in Empfang: „Der Gedanke ist wundervoll, doch wundervoller ist das Erlebnis“. Ein Erlebnis mit vielen zufriedenen Gesichtern ermöglichte Rosemarie Dragheim nicht zuletzt durch das große Fest, das sie mit Unterstützung von Johanna Genth auf die Beine stellte.



Im wahrsten Sinne des Wortes richtungsweisend traten künstlerische „Wasserbilder“ in Erscheinung. In einem über mehrere Monate laufenden Projekt des Kulturhauses in Zusammenarbeit mit der Künstlergruppe BUM (Silke Dornbusch, Dina Koper, Ulrich Hildebrandt und Benjamin Lauterbach) wirkten 90 Kinder und Jugendliche an der Gestaltung von großen farbigen Formen und Figuren mit, die den Weg entlang der Weser säumten. In der Schule Rechtenflether Straße, dem Schulzentrum an der Butjadinger Straße, der Jugendhütte Kamphofer Damm und im Kulturhaus Pusdorf entstanden Seepferdchen, Wasservögel, Seehunde, Fische, Taucher, Meerjungfrauen und weitere faszinierende Wasserwesen.

Ornamentale Bilder entwickelte der Künstler Joachim Fischer an den Baumstützpfählen des Spiel- und Wassergartens. Rotweißes Baustellenband fügte sich mal zu ruhigen, mal zu bewegten Strukturen, die besonders im Sonnenlicht leuchtende Akzente auf der Grünfläche setzten. Die Künstlerinnen Dorit Hillebrecht und Cordula Kagemann luden zur Anfertigung ornamentaler Elemente ein, die für die weitere Ausgestaltung des Spielbereichs benutzt werden sollen. Kinder setzten blaue und weiße Mosaiksteinchen in vorbereitete quadratische Zementflächen, schufen Spiralen, Wellen, Muster. Die Künstlerin Mehl animierte am Stand von Stadtgrün zum Erfinden und Bauen von „Wesermonstern“. Georg Greiwe war mit scharfem Auge präsent, um Schnellkarikaturen von BesucherInnen anzufertigen und sich gutgelaunt entsprechende Kommentare anzuhören - „Hab ich wirklich so viele Falten!?“

Die Fachoberschule für Gestaltung der Wilhelm-Wagenfeld-Schule präsentierte auf dem Laufsteg im Grünen eine Kollektion der besonderen Art. Angeregt durch historische Fotos vom einstigen Pusdorfer Strandleben oder unter Themenstellungen wie „Verhüllen-Enthüllen“ überraschten und überzeugten sie



mit einer flotten Bademodenschau. Sicherlich spielten sich hinter den Kulissen dramatische Szenen ab, musste die Lehrerin doch verkünden, dass drei Kreationen in der Straßenbahn liegen geblieben seien.



Die applaudierenden Zuschauer vermissten jedoch nichts. Wo sonst sieht man schon mal Strandkleidchen zum Thema „Import-Export“. „Da kommt ein Mann!“ amüsierte sich ein kleiner Zuschauer aufgeregt. Und der Mann hatte Ausstrahlung. Wie sagte der buten-un-binnen-Moderator am Abend im TV sinngemäß: „Jetzt wissen wir, wo Johnny Depp sich für seinen nächsten Film ausstaten lassen kann.“

Die jungen Models aus dem Kinder- und Jugendzentrum „Arche“ in Woltmershausen hingegen blieben ganz Dame. In roten Roben schritten sie am Publikum entlang, angefeuert durch die leisen aber eindringlichen Zurufe ihrer mindestens genauso aufgeregten Betreuerin: „Lächeln! Lächeln!“

Zu sportlichen Aktionen rief der TS Woltmershausen auf. Auf dem neuen Terrain stand Beachvolleyball oder Kubb auf dem freizeithlichen Trainingsprogramm. Probesitzen in Kanus auf der grünen Wiese ermöglichte der Wassersportverein Warturm, der einen Einblick in seine Aktivitäten gab. Zum Tisch der Schach-AG des Schulzentrums an der Butjadinger Straße kamen im Laufe des Nachmittags viele BesucherInnen auf eine Partie.



Rasseln Bauen, Glitzerfische basteln, per Wasserpistole einen Tischtennisball treffen - viele Bastel-, Spiel- und Mitmachaktionen standen dank der vielen teilnehmenden Institutionen und Einrichtungen aus dem Stadtteil zur Auswahl. Das AWO Kinderhaus Charlotte Niehaus, die Arche, die Kita Roter Sand / Christuskirche, die evangelische Gemeinde Rablinghausen und die Kinderhausaktion 2000 boten ein breit gefächertes Angebot.

Maat Claus, alias Susanne Schrenk, führte durch ein musikalisches und theatrales Bühnenprogramm, das - und das ist eine Qualität Pusdorfer Feste - für Jung und Alt und für verschiedene Geschmäcker etwas zu bieten hat. Heimatlich angehauchte Weisen des „Chors der Landsmannschaft der Sachsen“ finden ebenso Hörer wie die Schülerband der Schulzentrums Butjadinger Straße oder das Singspiel der Grundschule Rablinghausen; die lateinamerikanischen Klänge von „Abiud y las

Chalcas“ kommen ebenso beschwingt rüber wie der Akkordeon-Club Bremen-Ost, in dem der jüngste, 16jährige Spieler an diesem Nachmittag seinen ersten Auftritt absolvierte.



Die Formation „Folkstrott“ demonstrierte dank ihrer „Animateurin“, wie unkompliziert das Mittanzen zu internationaler Folk-Musik ist. Zu klaren Anweisungen wie „...und stampf, stampf“ fiel der gemeinschaftliche Reigen nicht schwer.

Bei der musikalischen Stilvielfalt und dem Angebot an Essen und Trinken fühlten sich auch die „Bremer Stadtmusikanten“ sichtlich wohl. In ihrer Theaterdarbietung des weltweit bekannten Märchens sorgten sie mit vereinten Stimmen dafür, dass auch in Pusdorf die Räuber keine Chance hatten. Ebenfalls im Dienste der Stadtteilbewohner: die futuristisch anmutenden ForscherInnen des „Klanglabors“. In Fortsetzung des vom Kulturhaus initiierten Projekts „Sound of Work“ eröffneten sie akustische Eindrücke mit dem „Klangmikroskop“ und weiteren Klangexperimenten.

Bei Amakoe D Almeida, der sich mit seinen Trommelinstrumenten im und am Wasserlauf bewegte, nahmen die Kinder begeistert die Gelegenheit wahr, selber



naturnahe Klänge zu erzeugen und Rhythmen zu entdecken. Der Zauberer Mr. Sitaram verblüffte sie unter anderem mit dem Phänomen, dass ein soeben durchgeschnittenes Seil nun doch in voller Länge in den magischen Händen erscheint. Zumindest mit ihren Kunstwerken waren Künstler aus über zwanzig weiteren Ländern anwesend. Sie folgten dem Aufruf der Künstlerin Cordula Kagemann, für ein Mail Art-Projekt und damit für eine Ausstellung unter dem Motto „Am Fluss / By the River“ Arbeiten an das Kulturhaus zu senden. Im Festzelt eröffnete Frau Motschmann die facettenreiche Ausstellung, die an-

sonsten im September im Kulturhaus zu sehen war und die im Internet unter <http://amfluss.blogspot.com> dokumentiert ist.

Unter dem Titel „Zwischen Badestrand und Riesentanker“ fand im Festzelt schon am Vorabend des großen Festes eine informative und kurzweilige Veranstaltung statt (siehe Extrabericht in diesem Heft). Sunke Herlyn, Stadtplaner und Vorsitzender des „Bremer Zentrums für Baukultur“, erläuterte Bremens Rückbesinnung und Neuorientierung als „Stadt am Fluss“.

Was für einen Zugewinn an Lebensqualität die lebendige Gestaltung des Lebensraums am Fluss bedeuten kann, hat PUSDORF mit dem Spiel- und Wassergarten eindrucksvoll bewiesen.



Fotos und Text: Bettina Brach

## Hinsehen statt Wegschauen

### Schützen Sie den Spiel- und Wassergarten

Nach den mutwilligen Beschädigungen an der Treppe zur Weser sind leider auch die neuen Spiel- und Sportgeräte beschädigt worden. Die Folgen: enttäuschte Kinder am Basketballfeld und entsetzte Anwohner, die fragen, was zu tun ist, um weitere Schäden abzuwenden. Manche würden gern eingreifen, haben aber Angst vor Racheakten. Außerdem wurde mitgeteilt, dass Erwachsene ruhig auf der Treppe sitzen und unbeteiligt zusehen, während Kinder Steine werfen.

#### Dazu Folgendes:

Zerstörung oder Beschädigung von öffentlichen und privaten Eigentum ist eine Straftat! Meist wird sie von Kindern oder Jugendlichen in der Gruppe verübt, Imponiergehabe, das Abreagieren von Wut, der Kick des Verbotenen sind Auslöser für diesen destruktiven Zeitvertreib. Das Einwerfen von Scheiben, das Aufschlitzen von Polstersitzen in öffentlichen Verkehrsmitteln oder das Demolieren von Autos gehört ebenso dazu, wie das ungenehmigte Besprühen von Hauswänden. Der durch Vandalismus verursachte Schaden ist enorm hoch und steigt stetig an. Jede 10 Straftat ist eine Sachbeschädigung.

#### Was können Sie ganz persönlich dagegen tun?

Bei der Polizei werden die Ängste der AnwohnerInnen durchaus ernst genommen. Die Pressestelle der Polizei weist daher darauf hin, dass immer auch anonym bei der zuständigen Polizeidienststelle angerufen werden kann, um auf Sachbeschädigungen hinzuweisen oder Informationen über Täter weiterzugeben. Anzeigen bei der Polizei sind notwendig. Doch sie ersetzen keine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Problem. Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema mit Referenten findet im Kulturhaus PUSDORF am Montag, den 20. November um 19.30 Uhr statt.

#### Vier Tipps gegen die Lust an der Zerstörung

nachzulesen unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de):

Schauen Sie nicht weg, wenn Sie beobachten, dass jemand öffentliche Einrichtungen oder Privateigentum beschädigt. Erstellen Sie Anzeige.

Greifen Sie keinesfalls selbst ein! Gewalt gegen Sachen kann leicht auch zu Gewalt gegen Personen eskalieren, zumal dann, wenn Alkohol im Spiel ist oder wenn eine Gruppe von Tätern auftritt.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über den Wert und Nutzen öffentlicher Einrichtungen. Machen Sie ihm klar, dass jede Beschädigung von uns allen bezahlt werden muss. Verdeutlichen Sie ihm auch, dass Einrichtungen wie Telefonzellen im Notfall lebensrettend sein können.

Demonstrieren Sie durch Ihr eigenes Vorbild, wie mit öffentlichem und privatem Eigentum umgegangen werden sollte.

## Der TSW sagt Danke für den tollen Sportbereich im Spiel- und Wassergarten:

Bei den Planungen für den neuen Spiel- und Wassergarten war ich von Anfang an für den TS Woltmershausen dabei. Im Auftrag unseres Vorstands habe ich mich sehr für den Sportbereich eingesetzt, besonders nachdem schon Stimmen laut wurden, die meinten, für die Jugendlichen gäbe es doch zukünftig genug Möglichkeiten an der „PUSDORFER MEILE“. Doch viele Jugendliche zieht es schon immer auf die Fläche an der Weser und so sollte es auch in Zukunft bleiben.



So entstand nun der tolle Sportbereich mit einem Streetballplatz, einem Beachvolleyballfeld, einer Tischtennisplatte und einem Fußballfeld. Bereits am Eröffnungstag am 16. September wurde alles von den Besuchern bestaunt und auch genutzt, denn wir als TSW hatten uns angeboten, Beachvolleyball und ein Kubb-Turnier anzubieten. Kubb wurde leider nicht gespielt, dafür aber Beachvolleyball umso mehr.

Was mir an der Anlage besonders gut gefällt, ist die räumliche Trennung zwischen dem Kinderspielbereich und dem Sportbereich. So bekommen die „Kleinen“ nicht gleich einen Ball ab und die „Großen“ sind unter sich.

Am Eröffnungstag wurden dann noch Stimmen laut, die meinten, für die Erwachsenen würde nun noch ein Bouleplatz fehlen. Dieses wurde von den Verantwortlichen sofort aufgenommen. So ein Bouleplatz wäre noch wieder eine Bereicherung für den Spiel- und Wassergarten, denn wer mal gegen Abend durch die Neustadtswallanlagen gefahren ist, der hat bestimmt gesehen, wie viele Erwachsene dort Boule spielen. So etwas am PUSDORFER WESERUFER würde bestimmt auch viele Besucher, die nicht aus dem Stadtteil kommen, anlocken. Der TSW ist auf jeden Fall weiterhin unterstützend dabei!

Angelika Alfke  
Jugendwartin des TS Woltmershausen